

Jahresbericht 2016 – agape e.V.

Leitbild:

agape engagiert sich in Rumänien und in der Republik Moldau für Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen die in bitterster Armut leben, sowie Alte und Benachteiligte, also für Menschen die keine Lobby haben. Oft leben diese Menschen unbeachtet von der Öffentlichkeit in menschenunwürdigen, skandalösen Verhältnissen. agape hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen, im Rahmen der Möglichkeiten zu helfen und sie zu begleiten.

Vorstand & Geschäftsführung:

Vorsitzender:	Lothar Grimm
Stellvertretender:	Detmar Busse
Vorstand Finanzen:	Ludger Siemer
Weitere Personen im Vorstand:	Mechthild Slotta Elisabeth Blumenberg

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführer: Rüdiger Frodermann (100% Stelle)

Der Geschäftsführer wird vom Vorstand kontrolliert und ist diesem laut Satzung rechenschaftspflichtig. Der Geschäftsführer wird nach BAT-KF, T.-Gr. 13, St. 6 vergütet.

Mitarbeitende:

Transportorganisation & Spendenbetreuung:	Kathrin Grimm (50% Stelle)
Projektplanung:	Axel Barth (25% Stelle)
Projektbegleitung:	Falk Korte (50% Stelle)

Vorstandssitzungen finden viermal jährlich statt, Monatsversammlungen für Mitglieder und Freunde. Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung die einmal jährlich stattfindet. Der Verein hatte zu Beginn des Jahres 308 und zum Ende des Jahres 298. Ca. 50 Mitglieder arbeiten aktiv ehrenamtlich mit.

Mit dem Verein verbunden ist die Stiftung agape mit einem Stiftungskapital von ca. 173.000,-€.

Die Rechnungslegung, wird entsprechend den Leitlinien des DZI von einem Steuerberater / Wirtschaftsprüfer geprüft. Entsprechend der Satzung des Vereins prüfen zusätzlich zwei von der Mitgliederversammlung gewählte Kassenprüfer stichprobenartig die Buchhaltung und Kasse. Die Rechnungslegung wird in der Mitgliederversammlung dargestellt, nach Entlastung des Vorstandes wird diese auf der Homepage des Vereins veröffentlicht.

Ziele:

- Schaffung von Infrastruktur für geistig behinderte Kinder und Erwachsene in Form von Wohnheimen, Werkstätten und Therapieeinrichtungen.
- Heilpädagogische Betreuung und Förderung dieser Menschen.
- Hilfeleistungen und Begleitung für Menschen die in bitterster Armut leben.
- Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter/Innen in sozialen Arbeitsfeldern in Rumänien und der Republik Moldau.

- „Sprachrohr“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die ohne Lobby in großen staatlichen Heimen vor sich hin vegetieren.
- Beratung und Vernetzung von Hilfsorganisationen in den genannten Ländern.
- Hilfe zur Selbsthilfe, indem diakonische Keimzellen in Rumänien und der Republik Moldau unterstützt und begleitet werden

Projektpartner:

Der Partnerverein in Rumänien ist die Diakonia Fagaras die 1995 von Menschen aus der Region Fagaras und Mitgliedern des agape e.V. gegründet worden ist. Gemeinsame Projekte sind:

1. Das Heim Canaan für Menschen mit geistiger Behinderung, in dem 52 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die komplette Infrastruktur, 4 Wohnhäuser, ein Therapiezentrum, eine Werkstatt für behinderte Menschen (40 Plätze), Werkstatt, Gewächshäuser, Kuhstall und Transformatorengebäude wurden aus Spendenmitteln gebaut, die von agape gesammelt wurden. Der rumänische Staat zahlt für die Kinder die landesüblichen Pflegesätze.
2. Die Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung in Fagaras wird von Jugendlichen besucht, die ansonsten in ihren Familien leben. Diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.
3. Die ambulante Altenhilfe betreut alte Menschen, die keine Angehörigen haben und Menschen, die Sterbebegleitung benötigen. Auch diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert. 2016 wurde die ambulante Altenhilfe für alte Menschen in abgelegenen Dörfern ausgeweitet.
4. Die Betreuung von ca. 60 gehörlosen Menschen wird durch eine Sozialarbeiterin wahrgenommen, die ebenfalls aus Spenden bezahlt wird.
5. Der Familienunterstützende Dienst hat die Arbeit 2015 aufgenommen. Von diesem Dienst werden Menschen mit geistiger Behinderung betreut, die in ihren Familien leben und wenig bzw. keine Kontakte außerhalb ihrer Familie haben. Neben der Begleitung in pflegerischen und pädagogischen Fragen, werden diese Familien auch zu Behörden und Ärzten begleitet, wenn es nötig ist.
6. Aus dem Familienunterstützenden Dienst ist das Tageszentrum in Soars hervorgegangen, in dem Kinder und junge Erwachsene gefördert werden, die in ihren Familien wohnen.
7. Das Projekt 100 Brote für täglich 100 Familien wird von festen Spendern finanziert, die monatlich 21 € spenden. Dafür bekommen 100 Familien, die in bitterster Armut leben, täglich ein Brot.
8. Die Stern S.R.L. ist eine Bäckerei mit 24 Mitarbeitern mit und ohne Behinderungen. Die Gewinne aus diesem Unternehmen fließen in unsere sozialen Projekte vor Ort.

Durchgeführte Projekte und Maßnahmen 2016

- Das Tageszentrum in Soars, das im November 2015 eröffnet worden ist, ist ein Segen für die Kinder und Jugendlichen, die dort hingehen. Ein Beispiel dafür ist Tudor. Tudor ist 8 Jahre alt, gehörlos, nicht geistig behindert und lebt mit seinen Eltern und dem Bruder in einem abgelegenen Dorf nahe der Karpaten. Wir haben ihn durch den Familienunterstützenden Dienst kennengelernt. Anfänglich wurde er von unserer Sozialarbeiterin zu Hause besucht und gefördert. Dann haben wir organisiert, dass Tudor mit dem Schulbus in die neue Tagesstätte nach Soars gebracht wird, weil es bis dahin für ihn keine andere Fördermöglichkeit gab. Vom normalen Schulbetrieb war er ausgeschlossen. In der Tagesstätte hat er sich sehr wohl gefühlt und ist sehr gerne gekommen. Durch individuelle Förderung hat er das Schreiben und ein bisschen Rechnen gelernt.

Uns wurde aber klar, dass er mit seiner Gehörlosigkeit eine ganz andere Art der Förderung braucht. So haben wir uns um Möglichkeiten für ihn gekümmert und eine spezielle Schule für Gehörlose in Sibiu gefunden. Seit Oktober besucht Tudor nun diese Schule und ist sehr glücklich dort.

Ebenfalls durch den Familienunterstützenden Dienst haben wir Catalin kennengelernt, einen jungen Mann mit geistiger Behinderung. Er besucht jetzt das Tageszentrum in Soars. Catalin lebt auch in einem abgelegenen Dorf zusammen mit seinem alkoholkranken Vater. Niemand hat sich bei ihm um Hygiene oder andere Dinge gekümmert. Als wir ihn kennengelernt haben, war er sehr verwahrlost. Seit November 2015 kommt er nun mit großer Begeisterung in das neue Tageszentrum, worauf er sich immer freut und wo er auch sehr fröhlich wirkt.

Das sind nur zwei Beispiele dafür, wie unsere Investitionen wirken!

Weil wir wussten, dass viele unserer Besucher in sehr ärmlichen Verhältnissen leben, oft ohne fließendes Wasser und unzureichende Heizung im Winter, haben wir das Tageszentrum so geplant, dass die Menschen sich dort auch gut pflegen können und es immer warm haben. Auch das Mittagessen, das von den Betreuerinnen zusammen mit den Besuchern gekocht wird, ist sehr wichtig und für Menschen wie Catalin mittlerweile ein sicherer Bestandteil im Leben. Es ist sehr erstaunlich wieviel Lebensfreude diese Menschen in dem vergangenen Jahr dazu gewonnen haben.

- Viele Kinder und Jugendliche, aus unseren Einrichtungen und Projekten kamen zum 6. Workshop Community Dance im Mai. Die Leitung übernahm wieder Janice Parker. Auch dieses "Community Dance" Projekt wurde mit dem Knowhow und der personellen Unterstützung der Peter Gläsel Stiftung und des agape e.V. durchgeführt. Nach vierzehntägiger intensiver Arbeit entstand eine Choreografie die im Kultursaal der Stadt Fagaras vor Publikum aufgeführt worden ist. Es gab zwei Vorstellungen zu denen ca. 180 Zuschauer gekommen sind. Menschen mit und ohne Behinderungen haben diese Choreografie erarbeitet.
- Mit Hilfe einer Familienstiftung planen wir jetzt ein größeres Tageszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung in Fagaras. Wir haben alle Pläne erstellt und der Bauantrag ist eingereicht. Wir hoffen sehr, dass wir mit dem Bau im Frühjahr beginnen können. Hier werden dann 30 bis 40 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung gefördert und beschäftigt. Für diese Menschen, ist das ein Schritt aus der Isolation, denn oft leben sie allein und zurückgezogen in ihren Familien. Aber auch die Arbeitsplätze die entstehen, geben jungen Frauen aus der Region Sicherheit und eine Perspektive.
- Im vergangenen Jahr haben wir auch die ambulante Altenhilfe ausgeweitet. Mit Hilfe einer Familienstiftung betreuen wir jetzt auch verarmte alte Menschen, die in den abgelegenen Dörfern rund um Fagaras wohnen. Claudia, eine Krankenschwester fährt von Dorf zu Dorf und besucht die älteren Menschen. Sie organisiert Arztbesuche, misst den Blutdruck, unterstützt bei der Hygiene, besorgt die nötigen Medikamente und versorgt die Menschen auch mit Lebensmitteln. Eine Frau, die sie regelmäßig besucht, ist die 86-jährige Katharina, die zu den Siebenbürger Sachsen gehört und deren Haus durch einen Brand schwer beschädigt worden war. Die Gemeinde hatte ihr schon geholfen und ein neues Dach auf das Haus gesetzt, wir haben sie bei der Zimmerrenovierung und -einrichtung unterstützt. Katharina wollte anfangs gar nicht in dem gebrauchten Pflegebett schlafen, weil es so schön und neu aussah. Jetzt freut sie sich aber doch sehr und ist wie ausgewechselt. Aber auch die anderen älteren Menschen freuen sich immer sehr über den Besuch von Claudia.
- Unter der Leitung von Reinhard Molke und Falk Korte fand im Juli ein Workshop Gartengestaltung rund um die Tagesstätte in Soars statt. Eine kleine Gruppe freiwilliger Helfer hat dazu beigetragen, dass einige nette Sachen entstanden sind, wie z.B. schattige Sitz- und Liegeflächen, Balancierbalken und eine Vogelnechtschaukel.

- Wie auch in den vergangenen Jahren haben wir Fort- und Weiterbildungen für MitarbeiterInnen in sozialen Handlungsfeldern durchgeführt. An diesen Kursen haben mehrheitlich MitarbeiterInnen aus dem Heim Canaan, der Diakonia Fagaras und MitarbeiterInnen aus anderen Nicht-Regierungsorganisationen teilgenommen.
Im September wurde der Kurs Master Coach unter der Leitung von Heinrich Fallner beendet. Der Coaching Kurs wurde im November fortgesetzt und wird Februar 2017 beendet. Ein „Baustein“ des Kurses Sozialmanagement wurde im Oktober 2016 unter Leitung von Uwe Lapp durchgeführt.
- Die Rumänienfahrt mit dem Bus war eine gelungene Veranstaltung, es gab viele neue Eindrücke in fast familiärer Gemeinschaft, was die Verbundenheit der Teilnehmer zu unserem Projekt sehr gut zeigte. Der Besuch in unseren Einrichtungen gab den TeilnehmerInnen die Möglichkeit sich über unsere Arbeit zu informieren. Diese Reise wurde von Detlef Mügge organisiert und in Kooperation mit Felixreisen durchgeführt.
- Im Juli wurde auch eine Radtour, verbunden mit einem Besuch unserer Einrichtungen, durchgeführt. Werner Schüle, der Seniorexperte, der uns auch weiterhin in unserem Fahrradladen begleitet, hat diese organisiert und durchgeführt.
- Ende 2015 hat der Verein agape ein Altkleiderlager gemietet. Dieser Schritt ist nötig geworden, weil uns nach 25 Jahren durch Umstrukturierung das Kleiderlager auf dem Hof Busse nicht mehr zur Verfügung stand. In 2016 haben wir den Betrieb voll aufgenommen und das neue Kleiderlager ist gut angenommen worden. Der Umzug hat auch dazu geführt, dass manche Prozesse vereinfacht worden sind.

Kleidersammlungen und weitere wichtige Informationen:

- Es wurden 16 Sattelzüge mit Altkleidern, Haushaltgegenstände, Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen usw. nach Rumänien gebracht. Insgesamt waren das ca. 224 Tonnen.
- Ca. 42 Tonnen Kleider wurden gegen Vergütung nach Bethel gebracht. Dafür hat agape 14.336,42 € Netto erhalten.

Ausführliche Berichte und Bilder zu unseren Projekten finden Sie auch auf unserer Website unter www.agape-kinder.de